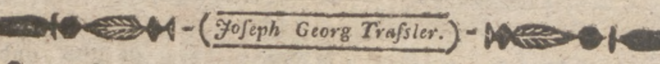
Nro. 97.

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 3. Dezember 1805.



London.

Den 11. November Morgens verkündigte der Donner der Kanonen einen abermaligen Sieg. Noch vier französische Linienschiffe, die aus der Schlacht am 21. Oktober unweit Cadix unter dem Contreadmiral Dumanoir abgesegelt waren, um sich nach Ferrol oder Rochefort zu begeben, sind am 4. November von dem Capitän, nunmehrigen Contreadmiral Sir Richard John Strachan, der gegen die französische rocheforter Eskadre abgesandt war, erobert worden. Eine ausserordentliche Hofzeitung, die gestern erschien, enthält folgenden Bericht desselben an den Admiralitätssekretär William Marsden Esq.

Cäsar den 7. November.

Sir!

„Ich ersuche Sie, beyliegende Abschrift eines Schreibens an den Admiral Cornwallis den Lordskommissärs der Admiralität vorzulegen, und mich über die Eile zu entschuldigen, worin es geschrieben worden. Ich habe die Ehre zu seyn rc.

R. J. Strachan."

Cäsar, 264 Seemeilen westlich von Rochefort den 4. Nov.

Sir!

„Als ich auf der Höhe von Ferrol war, und am 2. des Abends westlich

ste-

segelte, bemerkten wir eine Fregatte in Nordwest, welche Signale gab. Ich setzte alle Segel auf, um mich noch vor Einbruch der Nacht mit den unten bezeichneten Schiffen, * mit derselben zu vereinigen, welches ich auch um 11 Uhr Nachts that. Sobald wir uns mit derselben vereinigt hatten, sahen wir 6 grosse Schiffe nahe bey uns. Capitän Backer zeigte mir an, daß er von der rocheforter Eskadre gejagt worden sey, welche jetzt an der Leeseite uns ganz nahe war. Wir freuten uns, und ich befahl ihm, den Capitäns der Schiffe hinter mir zu sagen, daß sie mir folgen sollten, indem ich jene Eskadre unverzüglich engagiren wolle. Ich segelte zu diesem Ende mit dem Cäsar sogleich vor, und machte alle mögliche Signale, um unsern Schiffen unsere Bewegungen anzuzeigen.

Der Mondschein gab uns Gelegenheit, zu bemerken, daß der Feind in einer enge formirten Queerlinie davon segelte. Mit Untergang des Mondes verloren wir ihn indeß aus dem Gesichte, und ich war genöthigt, meine Segel anzuziehen, weil der Hero, Courageux und Aeolus die einzigen Schiffe waren, welche wir sehen konnten. Wir steuerten Ostnordost die ganze Nacht hindurch, und sahen die Santa Margaretha mit Tagesanbruch nahe bey uns. Um 9 Uhr entdeckten wir die 4 Linienschiffe des Feindes in Nordost mit allen Segeln aufgesetzt. Wir hatten gleichfalls alle Segel aufgezogen, und kamen bald nahe. Am Abend fuhren wir drey Segel hinter uns, und der Phönix sprach mit mir in der Nacht. Ich fand, daß der thätige Capitän Backer meine Befehle abgeliefert hatte, und detaschirte ihn zu der Santa Margaretha, um beym Angriff gegen den Feind Beystand zu leisten. Mit Tagesanbruch waren wir dem Feinde nahe, und die Santa Margaretha hatte einen tapfern Angriff auf das Hintertreffen angefangen, als sie sich mit dem Phönix vereinigte.

Etwas vor Mittag, als die Franzosen eine Akzion unvermeidlich sahen, zogen sie ihre kleinen Segel ein, und formirten eine Linie. Wir thaten dasselbe, und wir zeigten den Kapitäns an, daß ich das Centrum und Hintertreffen angreifen würde. Die Schlacht nahm um 12 Uhr ihren Anfang. Kurz nachher wendete sich das Vordertreffen des Feindes zu uns und die Akzion wurde allgemein und nahe. Der Namur stieß bald, nachdem wir uns gleichfalls wendeten, zu uns, und ich befahl demselben, das Vordertreffen des Feindes anzugreifen. Um 3 1/2 Uhr hörte die Akzion auf. Der Feind hatte zur Bewunderung brav gefochten (having fought to admiration,) und ergab sich nicht eher, als bis die Schiffe völlig unregierbar waren. Ich habe den Capitäns meinen Dank bezeugt, und sie äussern sich mit dem größten Lobe über ihre Offiziers und Mannschaft. Wenn meine gute Meynung von den Offiziers und Mannschaft des Cäsars noch vermehrt werden könnte, so würde es durch ihr

Be=

Betragen in der heutigen Schlacht geschehen seyn. Der Feind hat sehr gelitten; unsere Schiffe indessen nicht mehr als bey ähnlichen Gelegenheiten erwartet werden muß.

Sie mögen von meinem Erstaunen urtheilen, Sir! wie ich entdeckte, daß die genommenen Schiffe nicht die rochefortec Eskadre, sondern von Cadix waren. Ich habe die Ehre rc.

A. J. Strachan.

Erste Linie (Starboard Tack): Brittische Schiffe: Cäsar 80 Kanonen; Hero 74; Curageux 74. Französische Schiffe: Duguay Trouin 74. Capit. Touflet; Formidable 80, Contreadmiral Dumanoir; Montblanc 74, Capit. Villegrey; Scipio 74, Capit. Baronger. Zweyte Linie (als der Namur zu uns stieß) Larboard Tack): Brittische Schiffe: Hero 74 Kanonen, Capit. Garner; Namur 74, Capit. Halsted; Cäsar 80, Sir R Strachan; Courageux 74, Capit. Lee. Französische Schiffe, dieselben in derselben Ordnung. NB. Die feindlichen Linienschiffe Duguay Trouin und Scipio waren völlig entmastet; der Formidable und Montblanc hätten nur noch den Vordermast. Unsere Fregatten waren: Santa Margaretha, Aeolus, Phönix, Revolutionaire. Die Revolutionaire stieß mit dem Namur zugleich zu uns; blieb aber nebst den übrigen Fregatten auf der Leeseite des Feindes, weil sie sich wendeten. Ich weiß nicht, was von der Bellona oder den zwey andern Segeln geworden ist, die wir in der Nacht am 2. sahen. Die Berichte über den Schaden und die Todten und Verwundeten sind noch nicht alle eingekommen Der Feind hat sehr gelitten.

*) Cäsar, Hero, Courageux, Namur, — Bellona, Aeolus, Santo Margaretha, weit an der Leeseite in Südost.

R. J. Strachan.

Obige Nachricht wurde an den Lord Major von London schon gestern früh abgeschickt, und darauf auf Lloyds Kaffeehause angeschlagen.

Die heutige Hofzeitung enthält folgendes neue Schreiben des Contreadmirals Strachan an den Admiralitätssekretär Marsden:

Am Bord des Cäsars auf der Höhe von Falmuth den 8. November.

Sir!

Da ich die Listen der Todten und Verwundeten nicht hatte, als uns die Fregatte Aeolus (mit obigem ersten Bericht) verließ, und da ich nun die Gelegenheit habe, die Santa Margaretha wegen Lootsen abzusenden, welche die eroberten französischen Schiffe nach dem Hafen bringen sollen, so sende ich Ihnen die Liste der Getödteten und Verwundeten in der Akzion am 4., welche ich Sie bitte, Ihren Herrlichkeiten mitzutheilen. Diese werden sich wundern, daß wir so wenige Leute verloren habrn. Ich kann dies blos dem Umstande zuschreiben, daß der Feind so hoch feuerte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Intelligenzblatt zu Nro 97.

Avertissemente.

Kundmachung.

Von Seite der kaiserl. auch k. k. galizischen Landesstelle.

Bey dem gegenwärtigen äusserst dringenden Bedarf an Feldärzten für den Dienst der k. k. Armee ist man nicht mehr im Stande, diese Stellen im gewöhnlichen Wege zu besetzen.

Es werden sonach alle zu Hause entbehrlichen Wundärzte hiemit aufgefordert, sich dem Felddienste zu widmen.

Diejenigen, welche sich zu dieser für das Wohl des Vaterlandes so nützlichen Dienstleistung herbeylassen, haben sich bey dem dirigirenden Feldstaabsarzt v. Steiner in Lemberg in dem k. k. General-Militärkommondogebäude zu melden, woselbst sie in die Vormerkung genommen, nach Maß des jeweiligen Bedarfs, dann ihrer mehr oder mindern Geschicklichkeit theils gleich als Unterärzte, theils vorerst als feldärztliche Praktikanten, mit einem Gehalte von monatlichen 12 fl. aufgenommen, und ihnen auch bey ihrem Abgange zur Armee zur Bestreitung der Reise der erforderliche Geldbetrag, dann in so weit der eine oder der andere wegen gänzlicher Mittellosigkeit die nöthigen Instrumente sich anzuschaffen, ausser Stande wäre, auf Verlangen Vorschüsse, allenfalls im Betrag einer Monatgage gegen einen mässigen monatlichen Abzug erfolgt werden würden.

Lemberg am 20. November 1805.

Joseph von und zu Ürményi,
Landesgouverneur.

Ignaz Kolmanhuber,
Guberuialrath.

Kundmachung.

Vom Magistrat der k. k. Hauptstadt Krakau wird hiemit kund gemacht, daß die Reinigung der Stadt Krakau auf zehn nach einander folgende Jahre nehmlich vom 1. Jänner 1806 bis letzten Dezember 1815 mittelst öffentlicher am 16. Dezember l. J. um 10 Uhr früh abzuhaltender Lizitazion gegen folgende Bedingnisse werde in Pachtung überlassen werden.

1. Ist der Pächter verbunden zur Winter- und Frühlingsreinigung täglich 30 bis 40, dann zur Sommer- und Herbstreinigung täglich 5 bis 10

Wagen

Wagen, von einem innern Raume von beyläufig 16 Kubikschuhe nebst guter und starker Bespannung, auf jedesmaliges denselben 3 Tägel zuvor zu eröfnendes magistratisches Anlangen zu stellen.

2. Der Fiskalpreis einer solchen Fuhr bestehet in 13 kr., und der den mindesten Preis unter diesem Fiskalpreise anverlangende Lizitant wird Pächter bleiben.

3. Macht sich der Magistrat verbindlich, dem Pächter die zur Aufeisung, dann Auf- und Abladung erforderlichen Arrestanten gegen die doch von selbem dem Kriminalfonde zu bezahlendes Entgeld, und im nicht Zureichungsfalle der Arrestanten, die nöthigen Handarbeiter gegen von Seite des Pächters denselben zu leistende Bezahlung zu verschaffen.

4. Werden von Seite des Magistrats die nöthigen Individuen zur Kontrollirung der vom Pächter zu stellenden Fuhren auf städtische Kosten bestellet, und wird dem Pächter die für gestellte Fuhren gebührende Bezahlung monatweise dekursive geleistet werden.

5. Haben die Pachtlustigen vor der Lizitazion 100 flr. als Reugeld, und

6. Der gebliebene Pächter binnen 14 Tagen nach der Lizitazion 1000 flr. als Kauzion zu erlegen. Die übrigen Bedingnisse können in der hieräm̃tlichen Registratur eingesehen werden.

Vom Magistrat der k. Hauptstadt Krakau, am 19. November 1805.

Gollmayer.

Edler von Rangstein.

Groß. 2

Von Seiten der kaiserl. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die unter Kuratel dieser kaiserl. auch k. k. Landrechte stehende Isabella Malachowska am 25. Juni 1804 zu Warschau ohne letztwillige Anordnung mit Tode abgegangen; es werden daher alle diejenigen, die an ihre Verlassenschaft einen Anspruch zu haben glauben, insonderheit aber der Hr. Michael Czacki, Fr. Antonina Krasinska geb. Czacka, Fr. Karolina Stecka, und der Hr. Joseph Stecki die vermeintlichen abwesenden Erben der Verstorbenen, deren Wohnort unbekannt ist, zu dem Ende vorgeladen; daß sie in Gemäßheit des §. 625. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs bis zum letzten Dezembee 1808, oder aber früher, wenn sie die Verlassenschoftsabhandlung eher beendigt zu haben wünschen, ihre Erklärung einreichen, und ihren Anspruch auf die Erbschaft desto gewisser erweisen, als hingegen derjenige für den Erben wird gehalten werden, welchem

unter

unter den Erbsuchern das Gesetz am meisten begünstiget, mit Vorbehalt jedoch des ganzen Erbenrechtes für den rechtmässigen Erben, dem solches in der gesetzmässigen Zeitfrist zustehet.

Krakau den 14. Oktober 1805.

Joseph von Nikorowicz,

Joseph Graf von Bubna,

F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der kaiserl. auch k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 2

Verlangen des Gegners entschieden werden.

Krakau den 23. Oktober 1805.

Joseph v. Nikorowicz,

W. Roskoschny.

F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der kaiserl. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 2

Von Seiten der kaiserl. auch k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird der Herr Franz Boguslawski, dessen Wohnort gegenwärtig unbekannt ist, auf Verlangen des ihm von Amtswegen beygegebenen Vertreters Advokaten Mencinski, mittels gegenwärtigen Edikts vorgeladen: daß er sich höchstens bis den 19. März 1806 zur Ablegung des in dem, mit der Ludovika Goslawska, wegen Zurückstellung der Sachen, oder Bezahlung deren Werthes schwebenden Prozesse, mittels hiesigen Sentenz vom 28. September 1802 aufgetragenen Eides sich einmelde; widrigen Falls würde dasjenige, was Rechtens ist, auf

---

Ankündigung.

Nachdem die herrschaftliche Bier Meth- und Brandwein-Propinazion zu Jangrod krakauer Kreises, an dem verflossenen 13. November d. J. nicht an Mann gebracht ist worden; als wird zu dieser Pachtversteigerung auf den Zeitraum vom 1. Februar 1806 bis Ende Jänner 1809 abermal den 5 Jänner 1806 angekündiget, mit der Beyfügung, daß der, nach dem dreyjährigen Durchschnitt entfallende jährliche Ertrag per 1332 per praetio fisci angenommen worden, und daß die Pachtlustigen mit Ausschluß der Juden, Minderjährigen und Aerarialschuldnern am besagten 15.

Jän-

Jänner 1806 in der Amtskanzley zu Jangrod um die gewöhnliche Vormittagsstunden mit dem 10prozentigen Vadium versehen, sich einzufinden haben; zwischen der Zeit aber die Pachtbedingnisse nach Belieben einsehen können,

Von d. k. k. Kammeralherrschaft Jangrod, am 24. November 1805.

Salomon,
Verwalter. 1

Ankündigung.

Auf den 15. Jänner 1806 werden verschiedene Preziosen, Ornate, und andere kirchliche Geräthschaften, welche sich in der Kirche der vormaligen unbeschuhten Karmeliter bey St. Michael in Krakau befinden, mittels öffentlicher Lizitazion gegen gleich baare Bezahlung verkauft, jedoch zu dieser Lizitazion nur geistl. Personen zugelassen werden.

Wegen Verkauf dieser Geräthschaften kann das Nähere bey dem k. k. krakauer Kreisamte erfahren werden.

Kauflustige Geistliche haben sich am obbesagten Tage um 9 Uhr früh in dem Kriminalgebäude zu Krakau einzufinden.

Von k. k. Kreisamte. Krakau am 8. November 1805.

Ankündigung.

Da der wegen Besetzung der zu Oswiencim mit einem Geholte 300 fr. jährlich verbundenen Syndikatsstelle auf dem 19 August l. J. ausgeschriebene Konkurs abermal fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein wiederholter Konkurs auf den 2. Dezember l. J. allgemein ausgeschrieben, und die Kompetenten in so fern sie mit dem erforderlichen Wahlfähigkeitsdekreten ex linea, politica und Juditiali versehen sind, sollen ihre Gesuche an das k. k. myslenicer Kreisamt anbringen.

Krakau am 16. November 1805. 2

Ankündigung.

Bey dem belzyer Magistrat ist eine mit einem jährlichen Gehalt von 300 fr. verbundene Syndikatsstelle in Erledigung gekommen. Die Kompetenden haben hierum ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Wahlfähigkeiten ex utraque linea versehene Gesuche längstens bis zum 15. Dezember l. J. bey dem k. k. Kreisamte in Zolkiew anzubringen.

Krakau am 16. November 1805. 2

Kundmachung.

Zur Besetzung der bey dem krakauer Magistrate erledigten und mit einem Gehalte von 500 fr. verbundenen Ma-

Magistratssekretärsstelle, wird der Konkurs auf den 15. Dezember l. J. ausgeschrieben, mit dem Beysatz, daß sich die hierum bewerbenden Kandidaten mit den erforderlichen Behelfen versehen, vor den 15. Dezember d. J. bey dem k. krakauer Magistrate gehörig zu melden haben.

Krakau den 18 November 1805. 3

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 27. November.

Der Herr Valentin von Kwasniowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Der k. k. Kassekontrollor Herr Joseph Johann Neumann, wohnt in der Stadt, Nr. 504., kömmt von Brünn.

Am 28. November.

Der k. k. Kreiskommissär Herr Baron Thomas von Blazewski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 460., kömmt von Biala.

Der k. k. Bergrath Herr Lazar von Haiquet mit 2 Diensleuten, wohnt in der Stadt, Nr. 402., kömmt von Lemberg.

Der Herr Baron Johann von Konopka, mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 405., kömmt von Biskupitze aus Ostgalizien.

Die Frau Marianna von Lyro mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 452, kömmt von Kremsier.

Der k. k. Kämmerer Herr Graf Balthasar von Merade mit Gefolge, wohnt in der Stadt, Nr. 213., kömmt von Wien.

Am 29. November.

Der Herr Baron Anton von Münch, wohnt in der Stadt, Nr. 17., kömmt von Tobitschau aus Mähren.

Am 30. November.

Der k. k. Verpflegsbeamte Herr Jakob Kraus, wohnt in Klepatz, Nr. 251., kömmt aus Italien.

Der k. k. Hofrath Herr von Saar mit Gemahlin und 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 357., kömmt von Wien.

Am 1. Dezember.

Der Herr Graf Adam von Przerembski mit Gattin und Gefolge, wohnt in der Stadt, Nr. 40. k. v. Lande.

Krakauer Marktpreise
vom 25. November 1805.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	15	—	14	30	13	30	—	—
— — Korn —	13	30	13	—	12	—	—	—
— — Gersten —	10	30	10	—	9	0	—	—
— — Haber —	6	30	6	—	5	45	—	—
— — Hirse —	22	30	22	—	21	30	—	—
— — Erbsen —	11	30	11	—	—	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.